Prüfung auf Schellack. S. Schapringer *) gründet auf das Verhalten des im Schellack enthaltenen Coccons zu Säuren und Alkali ein Verfahren, um in weingeistigen Harzlösungen, wie z. B. Buchbinderlack, Vergolder-, Modellenlack u. s. w. noch geringe Mengen von Schellack zu erkennen. Der Farbstoff Coccin hat in seinem Verhalten viel Aehnlichkeit mit dem Farbstoff der Cochenille, so sind die Lösungen desselben in Mineral- oder organischen Säuren hellroth gefärbt und ändern ihre Farbe beim Uebersättigen mit einem Alkali in tief violettroth.

Zur Prüfung einer Harzlösung auf Schellack, versetzt man dieselbe mit einem Ueberschusse von Salzsäure oder Essigsäure, erhitzt die nun trübe Flüssigkeit bis sie wieder klar geworden und alles Harz sich zu einem Klumpen vereinigt hat. Die Flüssigkeit wird dann filtrirt und mit Ammon im Ueberschuss versetzt; bei Gegenwart von Schellack muss, wie oben erwähnt, eine violettrothe Färbung entstehen. Auf gleiche Weise verfährt man, wenn man Schellack in alkalischer Lösung vermuthet, z. B. in autographischer Tinte oder in einer Boraxlösung (als indelible brown). Um in Siegellack, Mastix, Kitt u. s. w. oder in einem Firnissüberzug den Schellack zu erkennen, hat man zuerst einen weingeistigen Auszug zu bereiten und diesen dann wie angegeben weiter zu behandeln. Der Verf. erhielt bei Anwendung von $\frac{1}{4}$ Gran der allerhellsten Schellacksorten des Handels eine ganz deutliche Reaction.

2. Auf Physiologie und Pathologie bezügliche analytische Methoden.

Von

C. Neubauer.

Zur quantitativen Blutanalyse. Die vortreffliche Methode zur Blutanalyse von Hoppe setzt als unumgängliche Bedingung eine Senkung der Blutkörperchen vor der Gerinnung und die Bildung einer wenigstens einige Millimeter hohen Schicht klaren Plasmas voraus. Diese klare Plasmaschicht war aber die Ursache, warum diese Methode nur in wenigen Fällen angewandt werden konnte, so beim Pferdeblut und beim Blute von Menschen, welche an Entzündungskrankheiten lei-

*) Wochenschrift d. niederöstrerr. Gewerbever. 1865, Nr. 41; Polyt. Notizbl. 1865, Nr. 20, p. 318; Dingler's polyt. Journ. Bd. 178, p. 415.